

Dienstag, 20. Juli 2021

## **Aktionsbündnis besorgt über Endlagersuche**

Atommüll

Kreis Cuxhaven. Wohin mit dem Atommüll? Das Aktionsbündnis für einen verantwortungsvollen AKW-Rückbau aus Cuxhaven und Land Hadeln zeigt sich besorgt. Grund sei der gegenwärtige Stand der Suche nach einem Standort mit größtmöglicher Sicherheit für die Lagerung hochradioaktiver Abfälle aus Atomkraftwerken.

Nachdem im Rahmen der öffentlichen Teilgebietskonferenzen bereits zwei von drei Terminen abgehalten worden sind, zeichne sich noch kein genaues Bild über das weitere Vorgehen und die Verstärkung der Beteiligung der Öffentlichkeit ab. So sei beispielsweise die Endlagerbehältertechnik abhängig von der gewählten Gesteinsart Salz-, Ton- oder Kristallingestein. Ohne Festlegung auf eine Gesteinsart müssten also Behälter für alle Gesteine parallel entwickelt werden. Vielleicht werde auch eine Gesteinsart ausgewählt, für die zu wenig Lagerbehälterentwicklung betrieben worden sei. Dies sei ein nicht zu unterschätzender Kosten- und auch Zeitfaktor.

Die Bekanntgabe von Modellregionen durch die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) trage nicht zu größerer Klarheit bei. Vier Modellregionen in Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen und der Salzstock Bahlberg im Landkreis Harburg sollen dazu dienen, die Grundlagen der Bewertungsmethodik zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Im August 2021 sei bereits die dritte, und damit abschließende, Teilgebietskonferenz im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung terminiert. Ein Nachfolgeformat sei noch nicht gesetzlich verabschiedet.

Zudem tauchten laufend neue Fragestellungen auf. Das Aktionsbündnis hält als Ergebnis des bisherigen Verlaufs der Teilgebietskonferenzen fest, dass zu viele Handlungsstränge mit zu wenig abschließenden Antworten parallel laufen und ein Nachfolgeformat der Öffentlichkeitsbeteiligung dringend gesetzlich festgelegt werden muss. (red)